



LEICA
 immer wieder faszinierend
 — seit 50 Jahren —

Leitz-PRADOVIT

Brillanter können Sie nicht projizieren

Die ganze Schönheit der Fotografie offenbart sich im großen, leuchtend hell projizierten Wandbild. Deshalb haben wir dem Leitz-PRADOVIT alle die Attribute gegeben, die im Zusammenspiel von Halogenlampe, Kondensatorsystem und Objektiv unübertroffene Helligkeit und Bildqualität garantieren. Das gilt in ganz besonderem Maße für die Ausstattung mit dem COLORPLAN – dem „König“ unter den Projektionsobjektiven. Ob passionierter Hobby- oder Berufsfotograf – sie alle haben mit dem PRADOVIT COLOR oder dem kleineren PRADOVIT RC einen Projektor mit der Präzision einer LEICA, der das Projizieren zum faszinierenden Erlebnis werden läßt.

Informieren Sie sich beim Leitz-Fachhändler, machen Sie dort den Leistungstest, oder senden Sie uns den Kupon.

Ich möchte mehr wissen über den PRADOVIT COLOR und den PRADOVIT RC

Name: _____

Beruf: _____ Alter: _____

PLZ/Ort: _____

Straße: _____

Ernst Leitz GmbH, D-6330 Wetzlar, Informationsdienst 71

Vertretungen in Österreich und der Schweiz:
 Leitz-Austria, A-1014 Wien 1, Dr.-Karl-Lueger-Ring 12
 Petraglio & Co. SA, Silbergasse 4, CH-2501 Biel

Machen Sie mit beim großen LEICA-Farbdia-Wettbewerb der Zeitschrift LEICA-FOTOGRAFIE



Maßstab für optische Präzision

er, ließe sich die Zahl von gegenwärtig 4800 Mitgliedern vielleicht doch noch um 2000 erhöhen.

Nur, wo bleibt da die feine, alte Exklusivität, ohne die ein echter Club kein Club ist? Groucho Marx hat einmal gesagt: „Ich gebe mein gutes Geld doch nicht für einen Club aus, der Leute wie mich reinläßt.“

FRAUEN

Große Himbeersoße

Feministinnen und „Traditionsfrauen“ trafen sich in Loccum. Fazit: Die Zusammenarbeit hat Grenzen.

Ein „Wunder“ war verzeichnet worden, als sich im vergangenen Jahr in der Evangelischen Akademie in Loccum Feministinnen und Vertreterinnen der traditionellen Frauenverbände erst-



Frauenrats-Vorsitzende von Maibom
 Nicht ernsthaft gekämpft?

mals trafen: „120 Frauen, 120 Gesichter“, schwärmte damals Inge Sollwedel, Vizepräsidentin des Verbandes Berufstätiger Frauen, „aber alle sagen ‚wir‘.“

Doch die Flitterwochen der ungleichen Schwestern dauerten nicht. Als am vorletzten Wochenende die Loccumer Begegnung — wie seinerzeit beschlossen — wiederholt wurde, war die Euphorie gewichen. Von „unterschiedlichen Zielvorstellungen“ war nun die Rede und von „Grenzen, die wir akzeptieren sollten“.

Gegen „Verteufelung, pauschale Verurteilung und Diffamierung“ durch die autonomen Frauengruppen müsse sie sich wehren, erklärte Irmgard von Maibom, Erste Vorsitzende des Deutschen Frauenrats — unter diesem Dachverband sind die etablierten Frauenorganisationen der Bundesrepublik (sechs Millionen Mitglieder) zusammengeschlossen.

Die Gegenwehr der „Etablierten“ galt der heftigen Kritik, wie sie zum

Beispiel von Bonner Feministinnen im Januar dieses Jahres, bei der Eröffnungsveranstaltung zum Jahr der Frau, geübt worden war. Seit Bestehen der Bundesrepublik, hatte es da in einem offenen Brief an die Bundestagspräsidentin Annemarie Renger geheißt, hätten die Vertreterinnen der Frauenverbände und Parteien „nur schöne Reden gehalten“, ohne „ernsthaft zu kämpfen“ und ohne „auch nur die kleinste Konzeption zur Emanzipation der Frau zu entwickeln“.

„Wer hat denn das Unehelichenrecht verhindert?“, „Wer war denn gegen die Fristenregelung?“, so mußten sich auch in Loccum wieder die „Traditionsfrauen“ vorhalten lassen — gezielt auf die Tatsache, daß zu den Mitgliederverbänden des Deutschen Frauenrats auch konservative und katholische Organisationen zählen.

Homogen präsentierte sich jedoch auch das feministische Lager nicht. „Es gibt“, mußte Alice Schwarzer für die Seite der autonomen Frauengruppen einräumen, innerhalb der Bewegung „Strömungen, die an einer Zusammenarbeit (mit den Etablierten) interessiert sind“, und Gruppierungen, die „das anders“ einschätzen.

Das 1974 angeknüpfte Gespräch ganz abzubrechen, dazu mochte sich keine der beiden Seiten entschließen: So wurden für die Zukunft „punktuelle Zusammenarbeit im regionalen Bereich“ und ein inoffizielles, nicht öffentliches Spitzengespräch verabredet — dessen Teilnehmer allerdings noch nicht feststehen. „Das Gegenüber“, befand Irmgard von Maihom, „ist schwer greifbar.“

Zu greifen war der Kern des Gegensatzes zwischen beiden Seiten: Die Suche nach dem gemeinsamen Nenner endete spätestens dort, wo der systemverändernde Ansatz der neuen Frauenbewegung die Etablierten schockte.

Die Illusion von der „großen Himbeersoße“, die sich über „alle Aktivitäten von Frauen für Frauen“ gießen lasse, so formulierte es Irmgard von Maihom, sei jedenfalls nicht aufrechtzuerhalten. Verbesserungen, ja — „aber im Rahmen des Systems“.

ARCHÄOLOGIE

Ikarus mit Kamera

Was Touristen nur mehr als Ruinen sehen, zeigt wieder grandioses Ebenmaß: Aus der Vogelschau hat ein US-Archäologe erstmals alle bedeutenden Stätten Alt-Griechenlands aufgenommen.

Aus Himmelshöhen fuhr der Jesuit auf den heidnischen Götterthron nieder. Halb aus der Tür Luke der klapprigen DC-3 Dakota hängend, schoß er — Belichtung: eine fünf-hundertstel Sekunde — mit der Klein-



**Ein Mann
Ein Herr
SIGNOR VICTOR**



SIGNOR VICTOR

Die neue Herrenserie

EAU DE COLOGNE, AFTER SHAVE LOTION,
AFTER SHAVE EMULSION,
SHAVING FOAM, SHAVING CREAM,
BATH FOAM, DEODORANT SPRAY,
AFTER SHAVE GEL, HAIR LOTION

In Deutschland: VICTOR DI MILANO GMBH, 8 München 50, Großbeerstr. 1

MG MARZO GARDY